

## **WIE DAS NPI UND DAS WEBEN MEIN BERUFLICHES LEBEN BEEINFLUSST HABEN**

(NPI =Nederlands Pedagogisch Instituut , Beratung von Unternehmen, Organisationen, Schulen )

### **SCHUL- UND STUDIENZEIT**

Bin am 7 März 1948 in Buenos Aires, Argentinien, geboren. Also im Fischzeichen.

Kindergarten und Grundschule ging ich zur einer Waldorfschule in Buenos Aires.

Die 5 Jahre zum Abitur in einer Deutschen Schule in Buenos Aires (Hoeltersschule)

Da war ein wunderbaren Mathematiklehrer der mich begeisterte.

Ich war sehr gut in Mathematik, Physik, Geometrie und im Zeichnen. Es war so automatisch, alles draengte ein Ingenieurstudium zu starten.

Mit 14 Jahre ging die Stahlfirma meines Vaters pleite (zur Zeit war eine Stahlkrise), mein Vater konnte sich davon nie wieder aufraffen, ich fühlte es immer als eine Last, dieses Schicksal meines Vaters anzusehen und mitzutragen.

Darum vielleicht konzentrierte ich mich sehr auf mein Studium. Und suchte die Stahlwelt anders anzupacken.

Die ersten 2 Jahre in der Uni mit der klassischen Geometrie, Mathematik, Physik, Zeichnen war ich begeistert und alles ging wie am Schnürchen.

Als wir hoehere Mathematik, Physik(Atomphysik), Thermodynamik usw. Studierten, da fing meine grosse Enttäuschung an, ich fühlte da geht man Irrwege und entfernt sich immer mehr vom Wahren und von der Wirklichkeit von einer gesunden Entwicklung. Da musste ich anfangen woanders Antworten auf meine Fragen finden. Z.B. die Bücher von G. Unger über Physik, dann später auch Bücher von Rudolf Steiner über Physik. (G. Unger war auch damals gerade in Argentinien und hielt mehrere Vorträge).

Die praktischen Fächer im Ingenieurstudium waren immer materialistischer, schwieriger zu verdauen und musste immer mehr woanders gewisse Ergänzungen finden und studieren, um zu fühlen dass ich reif war das Endexamen zu bestehen.

Z.B. das Fach Werkzeugmaschinen speziell Drehbänke: Da werden ja nur die modernsten studiert. Erst als ich ein deutsches Buch (vom VDI) in die Hand bekam wo die ganze Geschichte der Drehbänke beschrieben wird, vom alten Indien durch das Mittelalter bis heut zu Tage und ich selber mir eine solche Drehbank baute (mit Pedal, oder mit ein Bogen mit Schnur um die rotierende Bewegung zu erreichen) meinte ich erst das Wesen der Drehbank erfasst zu haben (habe auch damit einige Spinnräder gebaut).

Die schwierigsten Fächer waren für mich z.B. Organisation der Produktion, wo man heute nur lernt wie man eine grosse internationale Firma organisiert, ganz unmenschlich und ohne jede Entwicklungsmöglichkeit. Da bekam ich in die Hand das Buch von Bernard Lievegoed "Soziale Gestaltung am Beispiel heilpädagogischer Einrichtungen"(von einer Priesterin der

Christengemeinschaft) Mit diesem Buche sagte ich mir: "das ist es was ich suche", da lernt man das Wesen der Organisation, ein Weg der Entwicklung.

Dann kam Lex Bos vom NPI Holland nach Argentinien und hielt einige Vorträge, auch in unserer Studiengruppe über Dreigliederung, von da ab war ich mit Lex Bos in Verbindung, ich besuchte ihn auch mal in Zeist und veranlasste das ich Albrecht Hemming kennen lernte als ich in Süddeutschland 5 Jahre als Projekt und Verkaufingenieur arbeitete.

Seit diesen Kontakt hatte ich immer eine grosse Begeisterung und Interesse für das NPI(habe viele NPI Bücher studiert) und von da ab war B.Lievegoed immer für mich eine Quelle der Inspiration um nicht die Hoffnung zu verlieren wenn ich in einer Firma arbeiten musste die sehr weit weg war von "Organisationen im Wandel" .Dieses Ideal bild gab mir Kraft schlimmes auszuhalten und hauptsächlich nicht die "Orientierung" zu verlieren.

Auch mit dem Lebenslauf des Menschen gemäss B.Lievegoed sehe ich es so, dass das heutige Leben alles durcheinander wirft, aber wenn man dieses Idealbild des Lebenslaufes in Sicht behält kann man es aushalten, nicht verzweifeln und sich in dieses Idealbild einordnen. Heute überzeugt mich in dieser Richtung das Buch von Gudrun Burkhard.

Seit dem haben mich die Bücher von B.Lievegoed immer geholfen durch die Krisen meines beruflichen Lebenslaufes durchzugehen. Ich musste lernen dass man nicht wie vor einige Jahrzehnte sein berufliches Leben vorprogrammieren kann. Man muss offen sein wenn das Leben neue Richtungen zeigt, neue menschliche Kontakte entstehen und Tätigkeiten zu einem kommen die auf den ersten Blick ohne Bedeutung erscheinen und entpuppen sich dann als Offenbarungen von grossen Weltgeheimnissen.

Die Bücher von B.Lievegoed die mich immer wieder ansprechen sind:

-Soziale Gestaltungen am Beispiel heilpädagogischer Heime

-Dem 21 Jahrhundert entgegen

-Durch das Nadelöhr

Mit Organisationen im Wandel konnte ich mich nie richtig erwärmen,(obwohl ich es x mal durchgelesen habe) erst als ich Seminare von Lex Bos und Albrecht Hemming in Deutschland mitmachte, fingen z.B. die Etappen des Unternehmens Leben zu bekommen. Die Bücher von Friedrich Glasl sind auch konstante Studienbücher für mich geworden.

Auch ein Fach in der Uni der mir schwer zu Schaffen machte war "Maschinenbau" dies wurde 100% materialistisch gelehrt. Für mich war der Entwurf/Projekt einer Maschine etwas lebendiges, mit vielen Bedeutungen (ich konnte dies dann in meiner beruflichen Laufbahn in der Firma Sulzer in Ravensburg zum Glück erleben, da musste ich jeden Tag mehrere Verstellpropeller projektieren).

Zu dieser Zeit kam mir wieder ein Buch in die Hand "Der Umstülpbare Würfel" von Paul Schatz. Der Schwiegervater des Priesters der Christengemeinschaft, Architekt, kam mit diesen neu erschienen Buch unterm Arm nach Argentinien zu Besuch um es zu studieren. Da ich grosses

Interesse zeigte verkaufte er es mir (er sagte: In Deutschland könnte er sich dann ein neues besorgen, zu dieser Zeit dauerte es Monate bis man ein Buch aus Deutschland bekam).

Dieses Buch von Paul Schatz hat mir viele Anregungen gegeben und gab mir die Hoffnung das man im Maschinenwesen vieles interessante menschliche zu machen und zu gestalten hatte (dann in Europa, in Dornach, habe ich Kontakt mit der Paul Schatz Vereinigung aufgenommen).

Auch andere wichtige deutsche Bücher haben mir geholfen: Z.B. Automobile von Bussien (hier beschreiben die besten deutschen Spezialisten aus der Industrie die Entwicklung und die Konstruktion jedes Autoteils, ich erlebte den Geist der dahinter steckte). Die Fächer Dieselmotoren, Automobile und andere konnte ich damit gut abschliessen.

Muss auch noch hinzufügen dass ich zuerst die Absicht hatte Schiffbau zu studieren. Da man in Argentinien keine Schiffe entwirft wurde mir geraten Maschinenbau zu studieren, denn dann könnte man gut im Bereich Maschinen für die Schiffswelt tätig sein, dies habe ich auch gemacht und es war für mich auch gut so.

Muss auch noch erwähnen, als ich tief tief enttäuscht war über mein Ingenieurstudium es so unmenschlich sah, da kam F. Benesch nach Argentinien und hielt mehrere Vorträge. Dann in einem Jugendlernachmittag konnten wir persönlich mit ihm sprechen. Mit etwa 23 Jahren fragte ich ihn was für einen Sinn so ein Ingenieurstudium hat dass so unmenschlich ist. Er antwortete die da anwesend waren etwa folgendes: Die technischen Studien sind noch eine Rettung für die Jugend, da lernt man mit Disziplin sich den Gesetzen der Natur zu nähern. Die sind eine erste Annäherung der menschlichen Gesetze. Nachher mit Anthroposophie kann man es immer menschlicher gestalten. Psychologie, Soziologie, Politik und Theologie sind heute Gift für die Jugend....Ich sagte dann: Sie sind ja ein Materialist. F.Benesch antwortete: Ja das bin ich. F. Benesch beeindruckte mich wie er die ganze Erde tief erlebte: jede Insel, Bucht, Form der Kontinente hatten für ihn eine Bedeutung.

Diesen Gedanken bin ich auch gefolgt. Habe es auch nicht bereut. Ich war stolz Ingenieur zu sein und bin es auch noch heute. Ich sah damals als eine wichtige Mission zeigen zu können wie man das Ingenieurwesen zu einer würdigen menschlichen entwickeln kann. Diesen Weg sollten ja heute die Unternehmen anpacken, vom Ingenieurdenken zum Menschen und zur Natur wieder finden....Was gerade die NPI Instituten von den verschiedensten Gesichtspunkten versuchen.

Bei den meisten Architekten die ich kenne sehe ich wie sie an den Maschinen hängengeblieben sind, weil sie sie nicht durchdringen, wenn man etwas nicht durchdringt, sein Wesen nicht ergreift wird man davon Abhängig, zum Sklaven.

Dies heisst nicht das in mein Leben keine Krisen auftauchten, gerade im Gegenteil, davon habe ich auch erst richtig gelernt. Nach einer Krise wenn man sie richtig anpackt, keine Angst davon hat, das Wesen der Krise durchdringt, kommt eine Erlösung, fängt eine qualitative bessere Zeit an, mit ganz andere Aufgaben, da scheint es Nebensache wenn es wirtschaftlich etwas enger wird...., aber dann kommen sicherlich bald wieder bessere wirtschaftlichere Zeiten.

Ich finde es negative, unfruchtbar, wenn man eine Situation forciert, weiter zu leben, wenn sie schon längst überholt ist, gestorben sein müsste und begraben sein sollte.

Mit 18 Jahre sind wir zu meinen verstorbenen anthroposophischen Grosselternhaus umgezogen. Sie hatten eine grosse Sammlung von Rudolf Steiner Bücher, aber erst mit 23 jahren fing die Anthroposophie an mich zu interessieren. Mein Bruder war gerade so begeistert vom Jugendseminar aus Stuttgart zurückgekehrt, da fühlte ich, da müsste doch was drann sein. Phylosophie der Freiheit, Karma Bücher, Wie erlangt man.., Dreigliederung, Goehthes Naturw. Schriften waren die ersten die ich in Gruppen/Leseabende studierte.

## **ARBEITS- UND BERUFLICHER LEBENSLAUF**

Mit 18 Jahren fing ich an im Geschäft meiner Mutter (von den anthroposophischen Eltern geerbt) mitzuhelfen. Mit 20 Jahre musste ich halbtags feste dabei sein (die andere Hälfte war den Ingenieurstudium gewidmet ). Im Verkaufslokal wurden schöne handgewebte Stoffe verkauft, für Gardinen, Möbelüberzug, Kissen usw. Wir entwarfen die Stoffe und hatten mehrere Weber (deutsch und österreichischer Abstammung) die für uns webten. Es waren mehr skandinawische Stoffe wo man hauptsächlich mit den Farben spielte. Meine Grossmutter war ja Malerin und Mein Grossvater Architekt gewesen, beide aus Stuttgart.

Der warme Kontakt mit Menschen im Geschäft war ein guter Ausgleich zur Kälte des Ingenieurstudiums. Auch besuchte ich viel das Teatro Colón wo Opern und Konzerte gegeben wurden mit internationalen Niveau. Beinahe alle deutsche Opern konnte ich in dieser Zeit anhören: Wagner, Mozart, auch italienische usw. Für einige Pfennige konnte man ganz oben in der Galerie Konzerte mit der besten Akustik anhören.

In der Waldorfschule gab ich Webunterricht un sah da einfache deutsche Tischwebrahmen. In einer Tischlerei liess ich einige ähnliche bauen. Der Verkauf derselben war gleich ein riesen Erfolg. Jeden Freitag Abend im Geschäft stellte ich einige Stühle auf und gab dem Publikum Webunterricht (Immer 10 bis 15 Schüler, von allen Altersgruppen und sozialen Niveaus: reich, arm, jung, alt, Indianer, Beamte, Professionelle, usw.) dies machte ich ununterbrochen 10 Jahre lang bis dann meine Ingenieurstätigkeit nach Deutschland führte. Heute leben viele in Argentinien mit dem Weben. Es gibt viele Webstuhlhersteller. Ich suchte damals mehr über das Weben zu wissen und habe nirgends das gefunden was ich suchte, erst in meiner Ingenieurstätigkeit wie ich später beschreibe (Ursula Kircher aus Margburg hat viele schöne Bücher über das Weben geschrieben, die mich begeisterten, aber ich suchte noch mehr).

Meine erste Praxis für 6 Monate im Ingenieurbereich (in meiner Studienzeit) war in einer Whisky Firma im Wartungsbereich. Die Organisation war erschreckend stur, schien sich in den letzten 100 Jahren nicht geändert zu haben. Mit dem verdienten Geld baute ich die ersten Handwebstühle.

Habe dann mehrere andere Praxis durchgeführt in mehr argentinische Firmen.

Eine andere Praxis war in Siemens Argentina im Verkauf von Dampfturbinen. Obwohl ich da den deutschen Unternehmerteil erlebte und schätzen lernte, war es nicht mein Bereich, die Firma war mir zu elektrisch. Projekt und Verkauf sprachen mich aber besonders an.

Dann war meine erste Vollzeitarbeit in der Firma Bracht S.A. Vertreter von Krupp, als Verkaufingenieur. Jede Woche kam ein Spezialist der Krupp Stahlindustrie um hier verschiedene Firmen zu besuchen, ich hatte das Glück sie zu betreuen überall hinzuführen und richtig den Geist der in der deutschen Industrie lebt mitzuerleben. In argentinische Firmen erlebte ich keinen fortschrittlichen Geist mehr.

Durch dieser Arbeit konnte ich dann einer der Letzten Fächer: Stahlherstellung gut abschliessen.

Da ich in dieser Arbeit nur oberflächlich die Maschinen, Stahlindustrie kennenlernte, suchte ich mir (nach 2 Jahren) eine andere Arbeit wo ich mich in einer Maschine richtig vertiefen könnte: So fing ich in Sulzer Argentinien mit ein Verstellpropellerprojekt an. Mit ein schweizer Kollegen mussten wir versuchen moderne Verstellpropeller der argentinischen Marine für ein Fregattenprogramm zu verkaufen. Nach einem Jahr gelang es uns auch. Aber es wurde entschieden die Fregatten nicht in Argentinien sondern in Blohm & Voss in Deutschland zu bauen. Ich konnte dann noch ein Jahr im Innern des Landes eine Deselektrozentrale für Sulzer fertig bauen. Dann war keine Arbeit mehr für mich da, und ich wurde entlassen mit einer guten Entschädigung. Es war gut so, denn dann kam meine Tochter zur Welt mit einer Schweregeburt und ich musste mich 2 Monate ganz meiner Familie widmen. Mein Sohn kam am Anfang meiner Sulzer Arbeit zur Welt, brachte mir diese Arbeit als Geschenk mit.

Konnte dann noch einige Monate eine kleine Vertretung führen aber dann mit der gegenwärtigen Krise in Argentinien, entschieden wir nach Deutschland umzusiedeln. Mein Schwiegervater konnte uns in sein grosses Haus aufnehmen. Nach einigen Wochen fand ich dann gleich Arbeit in der Firma Sulzer in Ravensburg im Verstellpropellerbereich als Projekt und Verkaufingenieur (dieselbe Firma wie in Argentinien). Es war eine schöne Zeit, der Schiffbau war noch im Aufbruch wir verkauften viele Verstellpropeller an lateinamerikanischen Marinen und für die verschiedensten Schiffarten. Wenn die Mannschaften kamen, musste ich sie entsprechend trainieren. Jeden Tag musste ich ein, oder mehrere Verstellpropellerangebote projektieren, jeder Propeller ist ein Massanzug für ein Schiff, also immer verschieden. Ich musste viel die Konstruktionsabteilung besuchen um sicher zu gehen für spezielle Anforderungen der Kunden. Da waren 20 Ingenieure mit 10 bis 30 Jahre Erfahrung wo ich immer aus den Vollem schöpfen konnte aus ihrer reichen und umfangreichen Erfahrung. Fragen wie die Flügel des Propellers entwerfen, die Festigkeit der Schrauben, der Wellen, des hydraulischen Systems, der Elektronischen Fernsteuerung von der Brücke des Kapitäns usw. Ich musste auch selbstverständlich viel reisen (solche erfahrene Spezialisten wie in der Konstruktionsabteilung sieht man immer weniger).

Dann kam die Schiffskrise, ich sah keine Zukunft mehr für mich. Wir entschieden uns nach Argentinien zurückzukehren. Ich hatte mehrere Projekte für Argentinien angesammelt:

Dr. Wolfram Schneider von Weleda Argentinien wollte mir ein Lokal zu Verfügung stellen um anthroposophisch orientierte Produkte zu verkaufen: Waldorfspielsachen, anthroposophische

Bücher, Weledakosmetik (meine Frau war Kosmetikerin), und selbstverständlich Webstühle. In Deutschland hatte ich so viele schöne Spielgeschäfte erlebt, speziell Kunst und Spiel in München und hatte einen tiefen Drang solche Spielsachen in Argentinien einzuführen. In Deutschland hatte ich in meiner Freizeit viele Spielsachen für meine Kinder gebastelt: Puzzel, Marionettenpuppen, Tierfiguren usw.

Auf der anderen Seite wollte ich meine Erfahrungen im Schiffbau benützen, die fand ich dann bald in der Firma Schottel Sudamericana (Ruderpropeller, grosse Aussenbordpropeller) wo man auch Schiffsreparaturen führte. Meine Erfahrungen im Verstellpropellerbereich und in hydraulisch betriebene Schiffsmaschinen war da besonders wichtig. Wir konnten auch deutsche Schiffe reparieren, warten usw.

Dies war für mich ein tiefes Anliegen dass ich mit den Reeder und Kapitäne sprechen und handeln konnte. Ich brauchte diese Erlebnisse auf den Schiffen (Ich verstand nie meine Kollegen in Ravensburg warum sie keinen Drang spürten auf ein Schiff zu sein, zum Schluss werde ich versuchen eine Erklärung dafür zu finden).

In Ravensburg tief im Schwabenlande, wie der Propeller, fühlte ich mich tief versunken im Schiff und im Wasser, der Propeller bewegt sich ja auch etwa 5m unter Wasser.

In Ravensburg erzählte man folgendenen Witz: Der Schwabe sagt "Hoi a Schiff" der Hamburger sagt "Schiff ahoy". Auf der anderen Seite hat Argentinien seine Besonderheiten, Argentinien kommt von Argentum=Silber=Mond. Silber hat wichtige oberflächen Eigenschaften: den besten elektrischen Kontakt und spiegelt am besten das Licht (Spiegel), in Argentinien sind Kräfte die einen zur Oberfläche führen im Guten wie im Schlechten. Das spekulative Denken, panoramische Denken kommt auch davon, der La Plata Fluss vor Buenos Aires heisst so wegen sein Silberschimmer, das Geld wird auch hier Plata genannt also Silber. Zum löten, also um zwei Teile zusammenzuschweissen sind es gerade Silberlegierungen die die besten Eigenschaften dazu haben.

Zu diesem Thema könnte man eine ganze Abhandlung schreiben.

Ich wollte auch etwas mit NPI in Argentinien machen mit zwei andere Kollegen Horst Müller und Frank Smith, aber wir merkten bald dass nur eine Initiative allein nicht reichte und in Argentinien noch kein Bedarf sich dazu zeigte und waren dafür noch zu wenig vorbereitet. Noch heute werden hauptsächlich die grossen Beratungsgurus gefragt, persönliche Fragen kommen praktisch nicht zum Vorschein.

Nach einem ersten demokratischen Versuch in Argentinien nach der Diktatur, kam mal wieder eine grosse Krise mit Hyperinflation, nichts ging mehr. Drei Jahre waren vergangen und wir entschieden uns wieder nach Deutschland umzusiedeln. Ich wollte vom Krisen-Schiffbau weg. Was ganz neues versuchen...

Das anthroposophisch orientierte Geschäft wurde von vielen geschätzt aber konnte sich nicht halten, erst heute sehe ich einige Geschäfte in Buenos Aires mit künstlerischen Holzspielsachen. Es war mindestens ein erster Versuch und es machte dann jemand anders weiter in einer Waldorfschule, obwohl mir dann später Michael Peter von Kunst und Spiel sagte dass ein Spielladen in einer Waldorfschule auch keine Lösung ist. Für so ein Laden benötigt man wie

Kunst und Spiel ,viele kleine Hersteller die damals in Argentinien nicht vorhanden waren, heute gibt es schon einige (In Argentinien fing auch damals eine Hysterie für Computerspiele an, die musste man erst mal ausklingen lassen).

Wieder in Deutschland mit 40 Jahren war ich in einer besonderen Krise: Was sollten diese Erfahrungen mit Verstellpropeller und Ruderpropeller? Ich musste wieder von Null anfangen..

Ich machte einige Seminare mit Albrecht Hemming, ich dachte im NPI als Berater arbeiten zu können, aber fühlte es fehlte mir noch viel dazu, machte auch ein schönes Seminar mit Lex Bos, Gleichzeitig versuchte ich meine Kontakte zu erneuern, Bewerbungen zu schreiben aber vergeblich, meine Schiffbauerfahrung war uninteressant, noch dazu kam der Fall der Berlinermauer und alles schaute zum Osten und Erfahrungen in Südamerika waren nicht gefragt.

Nur als Zeichner bekam ich nach mehrere Monate eine Stelle. Ich hatte noch vorher in der Hannover Messe mich mit einer Pumpenfirma kontaktiert, dann meinen Lebenslauf zugeschickt. Wurde dann auch eingeladen mich vorzustellen, mein Arbeitgeber (Zeichnerfirma) war sehr streng und neidisch also musste ich eine Ausrede finden um an diesen Tag zu fehlen. Um 6 Uhr Nachmittags fuhr ich dann die 600Km nach Wangen um mich am nächsten Morgen vorzustellen, dann in der Nähe in Ravensburg hatte ich Freunde und wir sahen uns noch am Abend das Spiel Argentinien gegen Brasilien ( Fussballweltmeisterschaft in Italien), wo Argentinien 1 zu 0 gewann (mit Maradona). Fuhr dann mit meinen langsamen VW Bus wieder die Ganze Nacht und kam gerade um 8 Uhr morgens zur Arbeit.

Mein Chef war gerade an diesem Tag sehr anspruchsvoll, ich konnte die Augen beinahe nicht aufhalten aber ich schaffte es doch. Nach einer Woche hatte ich die neue Stelle als Projekt - und Verkaufsingenieur in einer Pumpenfirma.

So wie die Firma Schottel , war es eine sehr katholische Firma. Mittags mussten wir in Gruppen dann die Teller waschen (einmal in der Woche). Freitags Nachmittag mussten wir unser Büro putzen. Das sonderbare war das ein Direktor in München sass un der andere mehr im Verkauf tätig in Hagen und ich praktisch alleine in Wangen (als Verkäufer, denn das Hauptwerk war schon da). Diese ersten 2 Monate war es für mich schwierig so zu arbeiten. Ich schlug vor eine Woche mal beim Chef in Hagen zu sein um die Angebotsmethode der Firma besser im Griff zu bekommen. Dies wurde mir auch genehmigt. Meine Hauptaufgabe war ja das Projektwesen in Ordnung zu bringen und zu organisieren.

Man sah dann ein, dass es viel vernünftiger ist dass ich auch in Hagen Angebote mache. Bald kam auch meine Familie nach Hagen nach und wir verbrachten da eine schöne Zeit. Diese Firma hatte eine Organisation mit Gefühl aufgebaut, dies war auch ein Weg den ich immer gesucht habe, ob es möglich ist eine Unternehmensentwicklung durchzumachen durch die Gemütsseele... Diese Firma verkaufte hauptsächlich auf Messen. Jeden Monat waren wir auf einer Messe. Dort bekamen wir hunderte von Anfragen.

Die Pumpe war sehr einfach, die hatte ein Franzose (Moineaus) vor einige Jahrzehnte entdeckt, er sah in Afrika wie eine Schlange sich in die feuchte Erde hinein bohrte und dann Wasser rauskam.

Die Schlange hat er durch eine metalische Form ersetzt (Rotor) und die Erde mit einen ovalen Loch durch Gummi (Stator). Das ist die bekannte Exzentrerschneckenpumpe die alles mögliche pumpt: Honig, Säfte, Matsch, Teig, usw. Auch Wasser. Also ein immenser Anwendungsbereich, in der Nahrungsmittelindustrie, Kläranlagen, Chemie usw. Da sie auch präzise pumpt wird sie auch zum dosieren benützt.

Da erst recht fühlte ich in mir eine Zersplitterung, atomisierung, wegen den verschiedenen Arbeitsbereichen wo ich tätig war, und diese Firma dazu die 3 Werke hatte, auch wie zersplittert:

In Wangen wurden die rotierende Teile hergestellt Rotor(Schlange) und der Rest des Gehäuses

In Hagen der Gummistator

In München die Buchhaltung

Ich konnte dann die folgenden Gestzmässigkeiten herausfinden:

\*Hagen-Gummi (verhält sich wie Luft)- Projekt- und Verkauf also in die Zukunft gerichtet

\*Wangen-Rotor-Stahl-Erdhaft-Schlange-Gegenwart-Produktion

\*München-Buchhaltung- Vergangenheit-Flüssigkeit

So konnte ich dies in eine Einheit bringen: Sonne, Erde, Mond, kann man dahinter stellen

Auch Denken, Wollen und Fühlen

Ich fand es interessant dass so verschiedene Mentalitäten in verschiedenen Werken konzentriert sind, wenn sie im selben Werk sind, prallen sie gegeneinander auf.

Auf der anderen Seite konnte ich meinen beruflichen Lebensweg einordnen:

\*Verstellpropeller – geht gerade voraus – Sonnenhaft

\*Ruderpropeller(wie Aussenbordpropeller) schlingelt sich herum wie eine Schlange - Erdhaft

\*Pumpenfirma – pumpt gefühlvoll ein Fluidum – Mondhaft

(Ein Propeller laesst ja im Wasser eine „Spur“ der wie ein gigantischer Faden aussieht)

Dies erklärte mir auch die Geheimnisse des Webens:

\*Kette – Sonnenstrahlen

\*Schuss- Erdhaft- schlingelt sich hin und her von einer Seite zur anderen der Kette (Schlange)

\*Das Kämmen – geht zurück klemmt die Schlange (den Schuss)zwischen den Kettfäden ein mit Gefühl (ist eine Zurückbewegung, eine reflektierende Bewegung)- Mondhaft



Man kann es auch so sehen das ich ein gigantischen Webstuhl so erlebt hatte, so gross wie die Erde, ich fühlte mich da wie Gulliver im Reich der Riesen...

Wenn man sich so ins Planetensystem expandiert, zur Sonne, Erde und Mond, findet man sich wieder im Denken, Wollen und Fühlen, also im inneren des Menschen. Macht einen Umstülpungsvorgang.

Diese Geheimnisse zu enthüllen waren für mich eine grosse Freude, habe sie Albrecht Hemming mitgeteilt(1990), hatte sie noch nicht so klar wie heute. A.Hemming empfahl mir dies auszureifen bevor man es veröffentlicht. Sind schon wieder beinahe 20 Jahre vergangen...In Argentinien habe ich darüber mehrere Vorträge gehalten und in meinen Webkursen eingegliedert. In Argentinien kann man so die Themen mehr Gefühlsmässig vertiefen.

Auch mit dem Risiko das dies entsprächen könnte, entschied ich mich es meinen Chef/Geschäftsführer mitzuteilen. Ich habe das so angepackt das obwohl diese Pumpe auf den ersten Anblick mir primitive erschien, da richtige Weltgeheimnisse sind, es war die Maschine die ich schon vor vielen Jahre suchte und die Erklärungen über mein ganzes Leben gab. Die Firma wurde mit viel Gefühl geführt, darum entstand diese Organisation tief von dieser Pumpe beeinflusst ( Die ist auch ein Thema das ich seit Jahren bearbeite: versuchen zu zeigen wie die Maschinen die eine Firma herstellt, tief ihre Organisation beeinflusst).

Dann bald wurde mir gebeten den anderen Direktor dies vorzubringen und später wurde mir erzählt das sie dieses Thema scheinbar auch Bischöfe mitgeteilt haben mit grossen Erfolg.

Scheinbar wurde meine Person in der Firma unheimlich, auch wenn ich es nie erwähnte, meine ich dass sie schon merkten dass diese Kenntnisse aus der Anthroposophie kamen.

Bis dahin wurde meine Arbeit in der Pumpenfirma geschätzt und gelobt.

Nach ein kurzen Urlaub wurde mir dann mitgeteilt dass sie mich als Vertreter in Lateinamerika wünschten (also elegant rausgeworfen). Meine Frau war dagegen wieder nach Argentinien zurückzukehren aber ich sah es als eine interessante Herausforderung, ein Anfang zur Selbstständigkeit, ich sah auch zu dieser Zeit in Deutschland keine andere Möglichkeit.

Nach einer Lateinamerikanische Reise zu den verschiedenen Vertretungen und Kunden stellte ich fest das auch Kläranlagen gesucht waren, also suchte ich mir auch eine geeignete Kläranlagenfirma und wurde da auch entsprechend trainiert. Denn es war klar dass ich mehrere Vertretungen benötigte um in Argentinien zu leben.

In Argentinien mit Familie wieder angelangt stellte ich mich erstmal in 2 Messen vor, aber die deutschen Preise waren in dieser Zeit zu hoch, der Verkauf war sehr schwierig. Doch verkaufte ich mehrere Pumpen, aber die ganze Sache ist dann nur eine Marktstudie geworden.

Mit Horst Müller und Frank Smith haben wir einige Seminare durchgeführt, gemäss was ich in den NPI Seminaren in Deutschland gelernt hatte. Wir fühlten es war noch immer kein Bedarf dazu da und auf der anderen Seite sah ich dass ich andere dringender Aufgaben nachgehen musste. Ich erkannte auch dass meine Art zu beraten anders ist: ich muss mit der Firma

arbeiten, also tief eintauchen um ihr Wesen zu erkennen, während einer Marktstudie z.B. Da erlebt man wie die Produkte bei den Kunden ankommen.

Mit Horst Müller arbeitete ich ein Jahr halbtags in seiner Firma: Elektroden und Schweissgeräte, dies kann man wie ein Ministahlwerk betrachten, man kommt so aus einer ganz anderen Perspektive in das Stahlwesen hinein. Dann bat mich eine brasilianische Firma eine Marktforschung für ihre hydraulischen Pumpen in Argentinien durchzuführen. Ein Monat wurde ich entsprechend dafür in Brasilien trainiert und musste ein Jahr dementsprechend durch Argentinien reisen.

Bis jetzt war ich in Argentinien immer mit dem Meer und den Flüssen beschäftigt, jetzt musste ich an Land und den Pumpenmarkt kennen lernen. Ich arbeitete einige Monate in einer Firma die Dosierpumpen aus USA und Kläranlagen verkaufte. Dann ein Jahr mit der Vertretung aus USA der Kläranlagenfirma aus Deutschland die ich vertrat. Merkte aber bald dass die ökologische Welle in Argentinien nur eine Illusion war, nichts steckte dahinter. Die Firmen wollten nur ein Kläranlagen Angebot, um vorbereitet zu sein wenn die Regierung sehr darauf drängen sollte, aber sie drängte nicht, denn die Bevölkerung drängt nicht, besser gesagt hatte keine Ahnung was Ökologie ist.

Heute da die Probleme akuter werden, merken sie dass so eine kräftige Natur wie in Argentinien auch ihre Grenzen hat, fängt die Bevölkerung etwas Druck auszuüben.

Mitlerweile habe ich mich in Argentinien mit den verschiedensten Pumpen beschäftigt, bin ein regelrechter Pumpenspezialist geworden, mehrere Firmen aus Europa und Brasilien baten um eine Marktforschung.

Es schien als hätte ich die Mission die ganze Pumpenwelt zu durchdringen. Diese Geheimnisse der Moinopumpe (Exzentrerschneckenpumpe) zu entlüften musste ich mit einem Hineinknien in der Pumpenwelt bezahlen. Ich entdeckte so, viele menschliche und organisatorische Geheimnisse in der Pumpenwelt. Wie diese Maschinen die Organisation der Firma beeinflussen.

Ich erlebte es wie B. Lievegoed sagte: eine Sache ist die Dreigliederung zu verstehen eine ganz andere ist anfangen zu versuchen sie anzuwenden...

Mal wieder war ich in einer Krise und fuhr nach Deutschland um neue Ideen zu holen:

(In der Pumpenwelt herrscht grosse Konkurrenz, die Firmen kämpfen gegeneinander auf Leben und Tod, ich suchte neue Bereiche wo man aufbauen kann, dass ich konkurrenzfähig sein kann habe ich schon öfters zeigen können, suchte also neue kreative Bereiche).

Mich interessierten die Springbrunnen, Seerosen, Teiche. Fand auch viele Anregungen in dieser Richtung. Der Wassergarten war in Deutschland gerade Mode. Zurück in Argentinien fing ich an Pumpen für Springbrunnen zu verkaufen, Springbrunnen und Wasserfälle zu installieren, Seerosen zu züchten (ich fand einen Seerosenzüchter mit dem ich gut arbeiten

konnte) Wasserpflanzen holte ich mir aus dem Delta (20Km nördlich von Buenos Aires) Hatte gute Annoncen in entsprechende Zeitschriften und verkaufte Wasserpflanzen im ganzen Land.

Die Springbrunnenpumpe ist der letzte Glied der Pumpenkette wo es ins menschliche geht, denn die Energie dieser Pumpe zerfließt ins Freie, in der Luft, um den Menschen ein schönes Schauspiel zu liefern.

Ein Wassergarten ist eine kleine Kläranlage. Die Pflanzen bringen ins Wasser Sauerstoff hinein und so können die aerobischen Bakterien alles in Humus, Erde verwandeln (In einer Kläranlage wird der Sauerstoff mit Kompressoren reingedrückt, mit nur sehr niedrigen Wirkungsgrad, die Wasserpflanze hat 100% Wirkungsgrad!).

Interessant wie ich so vom Maschinenbereich in die biologische Welt hinein rutschte!

Mein Lebenslauf hat immer mit dem Wasser zu tun gehabt! Erst mit dem Meer, dann mit Flüssen, dann in den Pumpen um sich dann letzten Endes durch ein Springbrunnen zu befreien. Dann die Teiche mit Wasserpflanzen wo das Wasser gesund mit der Natur in Harmonie lebt...

Ich konnte mit dieser Tätigkeit 5 Jahre gut leben, habe auch die ersten Schwimmteiche in Argentinien gebaut. Dann kam die fürchterliche Krise in Argentinien des Jahres 2001(Argentinien wurde zahlungsunfähig).Ich konnte mich in dieser Zeit nur mit Webstühle und Webunterricht auf dem Wasser halten.Viele wollten schnell Weben lernen um etwas zu verdienen. Zu dieser Zeit kamen viele Touristen nach Argentinien und kauften sich schön billig ein. Mit der heutigen Krise (2010) sieht die Sache ganz anders aus.

Wassergarten war auch in Argentinien bekannt geworden, jedes Pflanzengeschäft verkaufte Wasserpflanzen und es gab schon , mehrere Seerosenzüchter.

Meine Ehe ging auch mit dieser Krise auseinander, meine erwachsene Kinder suchten sich Arbeit in Spanien.

Ich war mit meiner Gesundheit schlecht drann, hatte ein immer stärkeres Asthma.

Ich fand in der dänischen Kirche eine neue Lebensgefährtin. Dann starb meine Mutter. Musste mich um die zwei geerbten Häuser kümmern, verkaufen, mit mein Bruder teilen (der zu dieser Zeit in USA lebte), und siedelte mit meiner neuen Lebensgefährtin 600Km südlich von Buenos Aires zu einer bergigen/hügeligen Gegend mit schönen Bächlein und Wasserfälle. Diese Trockenheit sollte gut für meine Gesundheit sein und wurde es auch ( Buenos Aires ist sehr feucht). Wir sind auch nur 120Km vom Meer entfernt also habe ich auch mein geliebtes Meer in der Nähe.

Die Lage ist hier sehr schön, es ist ein beliebter Ferienort, wir haben mit meiner Frau ein Teehaus geöffnet mit deutschen und dänischen Kuchen, usw. Wir lernen so interessante und wertvolle Menschen kennen. Aber auch kleine Dörfer haben riesige Probleme....

Habe auch meine Teiche wo ich weiter Seerosen züchte und ab und zu verkaufe.

In Sierra de la Ventana (Hügel mit einem Fenster) so heisst dieser Ort, erleben wir schon 2 Jahre eine extreme Trockenheit, dies gibt mir Gelegenheit hier zu zeigen wie man auf Wasser aufpasst (Teiche) wie man Wasser wiederbenützen kann (Wasserpflanzenkläranlagen), Regenwasser sammelt und wie man Pflanzen mit Tropfmethode optimal giessen kann usw. Das schwierigste ist bei den Menschen Gewohnheiten zu ändern, also benötigt man wieder 30 Jahre oder eine ganze Generation bis man sowas lernt, nur bei extremen Fälle geht es dann etwas schneller...

Der Mensch versucht Springbrunnen, Wasserfälle zu bauen, aber die Natur macht es 1000 mal schöner, auch die natürlichen Seen. Aber wenn man dies selber versucht hat mit Teichen usw. Versteht und erlebt man besser und tiefer die Weisheit der Natur.

Wieder einmal hat mir Argentinien geholfen an die Oberfläche zu kommen. Die grossen Geheimnisse des Wassers liegen ja in seiner Oberfläche zur Luft, da spielen sich ja besondere Phänomene ab. Auch die Haut des Menschen ist so eine besondere Oberfläche, eine Grenze, ein Kontakt mit der Welt, zur Natur. Was für wichtige Kontakte zweier Menschen entstehen beim Handschlag, mit einem Kuss, eine Umarmung oder gar eine Hand die eine andere streichelt.

Ich fing ja mit den Teichen und Seerosen an um den Kindern schon zu zeigen wie man im Prinzip Wasser klärt, Wasser gesund hält, aber dies benötigt wie gesagt mindestens eine Generation. Heute bin ich überzeugt dass die Menschen erst richtig Ökologie machen können wenn sie eine Harmonie in ihrem Leben gefunden haben, denn nur so kann man Harmonie in allen Lebensbereichen ausstrahlen. Also müsste man mit der Biographie anfangen....(darum mache ich dies gerade)Denn die Kunden von Teiche und Seerosen waren sowieso ökologisch eingestellte Menschen, andere nur weil es Mode war.

Rudolf Steiner wurde einmal gefragt: welcher ist der Unterschied zwischen einem Deutschen, einem Engländer, einem Norweger und einem Franzosen? Ganz einfach sagte er etwa: Wenn ich frage was ist ein Kamel, der Deutsche sperrt sich in sein Kämmerlein ein, studiert verschiedene Bücher über Kamele und schreibt letzten Endes sein eigenes Buch über dieses Thema. Der Engländer und der Norweger nehmen das erste Schiff, fahren nach Arabien, gehen mit einer Kamelkarawane und wollen so in sein Milieu die Kamelwelt erleben. Der Engländer versucht damit gleich ein Geschäft zu machen, der Norweger um besondere Erfahrungen zu sammeln, darum kommt er schneller voran. Der Franzose bringt ein Kamel zum Zirkus, lässt es dort auftreten und ist überzeugt so dem Wesen des Kamels näher zu kommen.

Ich bin 75% deutscher Abstammung und 25% norwegischer. Erst so verstand ich mein Drang manchmal etwas in mein Kämmerlein zu studieren und in anderen Angelegenheiten weit in die Welt reisen um vor Ort etwas zu erleben und kennenzulernen.

Wenn ich mein beruflichen Lebenslauf anschau, dann sehe ich alles hatte einen tiefen Sinn und Bedeutung, es hatte seinen Grund warum ich zu den verschiedenen Firmen landete, nur so konnte ich zu den verschiedenen Erkenntnissen kommen die mir das Leben geschenkt hat, die ich tief gesucht hatte. Es war ein Weg von Inspiration zu Inspiration es war nicht vorprogrammierbar.

Als Lex Bos vor einigen Jahren hier war, schon pensioniert, einige Vorträge hielt, sagte er mir: sie haben ja versucht aus ihren Berufsleben einen esoterischen Weg zu machen!

Ich weiss nicht ob es so ein Weg ist, es ist aber mein Weg, mit dem ich mich identifiziere. Ich bin bewusst dass ich noch das Glück hatte in verschiedenen Firmen noch durch das Nadelöhr reinzukommen, dies sehe ich heute immer schwieriger. Ich sehe auch die Jugend findet heute ganz andere Wege um Ihr Leben zu meistern. Ich würde mich aber freuen wenn meine Erfahrungen und gefundene Bedeutungen andere hilfreich sein könnten, besonders den NPI Instituten und die sich biographische Studien widmen.

Auch mit dem Weben (das mein ganzes Leben gestaltet hat und für mich wie eine Zauberflöte in den schwierigsten Zeiten geholfen hat) mache ich weiter, in den verschiedenen Dörfer der Umgebung habe ich Webunterricht gegeben. Seit 1 Jahr habe ich meine Erfahrungen auf Video aufgenommen und verkaufe Webstühle mit Video. Der Schüler hat so ein Lehrer zuhause und kann ihn zu jederzeit abrufen. Ein Buch wäre viel umständlicher gewesen. Viele Bewegungen die man so in Sekunden zeigen kann, benötigen in einem Buch 3 Seiten. Mein ganzes Leben hat sich von allerlei Bewegungsarten gekennzeichnet.

Das Weben hat eine tiefe menschliche und geistige Weisheit, hat tief mit dem Menschen zu tun, bringt Denken, Wollen, Fühlen ins Gleichgewicht, in Harmonie. Darum wirkt es so therapeutisch. Über dieses Thema habe ich mehrere Vorträge gehalten und Abhandlungen geschrieben (bringt auch andere Gesichtspunkte zum erleben der Dreigliederung).

Auch für einen Unternehmer ist es eine gute Erfahrung, denn da lernt man hunderte von Fäden (entsprechen Ideen, Probleme, Aufgaben) zu beherrschen, im Griff zu haben, in eine Einheit zu bringen, dies bringt grosse innere Sicherheit. Es wäre doch fruchtbar das Weben auch in NPI-Seminare aufzunehmen. Lex Bos meinte dies wäre ein Novum.

Das Weben ist noch heute für mich eine Quelle von immer neuen menschlichen Gesichtspunkten.

Wenn man webt, hängt alles in der Luft, nur einige Fäden und Knoten halten alles, es ist wie eine Hängebrücke auf dem Abgrund, es ist wie eine Luftprobe, eine Mutprobe.

Mehr als einer sagte mir: Wie Odysseus fährst du Irrfahrten. Währenddessen Penelope (meine andere Seite) auf dem Webstuhl Zeit macht.

Noch immer habe ich in Erinnerung als J.Hemleben in Argentinien war (eins der ersten anthroposophischen Vorträge die ich hörte) als Odysseus mal wieder gegen die Wut eines Gottes kämpfen musste, Helios der Sonnengot, weil seine Mannschaft einige der schönsten Hornvieh töteten um ihren Hunger zu stillen, auf dem Meer kam dann ein Orkan die die ganze Mannschaft in die Tiefe verschwinden liess, nur er konnte sich retten, indem er Mast und Kiel zusammenband. Für Hemleben war es klar dass es das Symbol des Kreuzes war.

Auch sagte er folgende Worte: Was du heute denkst, wird morgen zur Gewohnheit, übermorgen formt es dann dein Charakter, letzten Endes wird es dein Schicksal. Einmal wurde dir dein Schicksal in die Hand gelegt: Heute.

Ich frage mich, ob nicht heute noch der Geist und das Denken von Odysseus im griechischen Volke lebt?, denn man könnte die gegenwärtige Krise die Griechenland aufgefacht hat als ein troyanisches Pferd sehen, dass sich in Europa hinein geschmuggelt hat und den Euro und/oder eine gewohnte Lebensart zunichte machen könnte. Wir können meines Achtens noch viel von der griechischen Mythologie lernen. Wir sind ja alle Europäer und davon abstämmige, noch tief von der griechischen Mythologie beeinflusst.

Man kann ja heute so vieles Alte mit neuen Blickwinkel anschauen!

Olaf Christiansen

Pringles 277- 8168 Sierra de la Ventana Argentinien

Tel/Fax: (0054)291-4915049

e-mail: lanavetadeolaf@hotmail.com